

Rechnungs-
bau, Gewerbe
erichterstattung
Motte für
er Boer für
nits ist rafflos
amten Stunde
Der Gesellen
den Witter
den Ränflern,
aben, werden
ben, Feßty,
Spanyi,
meier, dem
ode u. i. m.,
h. Elisabeth)

auch in unserer Stadt ein fürchterlicher Sturm, welcher großen Schaden
stiftete. Unter Anderem warf er den hölzernen Thurm unseres Feuerweh-
Depots um (freilich ein wackeliger Baumeck mit jämmerlich unsolidem
Unterbau), dann deckte der Sturm das Dach des unlangst renovirten
Glockenthurmes theilweise auf und beschädigte auch das Dachwerk der
evangelischen Kirche bedeutend. Unter Döhrn und anderen Bäumen,
sowie in Weingärten und anderen Culturen richtete er arge Verwüstungen
an. Tags darauf, Freitag Früh, nach unserer Stundenzelt etwa 1/4 7 Uhr,
sahen Leute, welche beharrlich auf ihrem Beobachtungspost ausstarrten,
einen Moment etwas von der Sonnenfinsternis. Bis um diese Zeit
war der östliche Himmel stark bewölkt. Etwa um 6 Uhr 30 Minuten
geriffen plötzlich die Wolkenfleier, die Sonne war einen Moment
sichtbar, und kurze Zeit gewahrte man etwas von der Verfinsternung der
Sonne, welche bald darauf wieder hinter Wolken verschwand.
Samstag den 20. und Sonntag den 21. d. fanden im Saale
„Zur Traube“ 2 Nebelbilder-Vorstellungen von Herrn A. Hartmann
aus Hermannstadt statt. Das Programm beider Vorstellungen war ein
reichhaltiges und hatte sich Herr Hartmann die größte Mühe gegeben,
die Bilder so groß zur Ansicht zu bringen, als es die etwas niedere
Decke des sonst großen Saales nur erlaubte. Sämmtliche Bilder, welche
wir an beiden Abenden zu sehen bekamen, sind den Pracht- und Märchen-
bauten entnommen, die der unglückliche König Ludwig II. von Bayern
in der glücklichen Zeitperiode aufzuführen ließ, in welcher sein kunstfönniger
ungebrochener Geist noch auf mächtigen Schwingen durch das Reich der
Phantasie und Träume dahinflug. Die Serie der Bilder bestand aus
den ausserlesenen Kunstabauten des Wintergartens, des Schlosses Berg
mit der Fontaine, und aus Höfenschwung und Neuschwanstein, und
sämmlichen Schmücktheilen des in stiller Waldheimlichkeit liegenden
Prachtsschlusses Vindenhof. Außer den Programmnummern bekamen wir
noch zu sehen: Europa aus dem Stiere reitend, die Göttin Flora und
die hübsche Magdalena von Canova. Am ersten Abend war der Saal
sehr gut besetzt, am zweiten Abend sehr schwach, aus 2 Gründen, erstens
weil der herrliche Sommernachmittag Viele in's Freie, nach Baasen und
in Waldfrischen gelockt hatte, zweitens, weil die schwere Zeit, in der
wir leben, Viele abhält, etwas nacheinander zwei Mal anzusehen und
wenn es auch das Sehenwerthe wäre. An beiden Abenden verlief
jedoch das Publicum sehr befriedigt den Saal, wo die Vorstellungen
stattfanden, da dieselben als gelungen bezeichnet werden können.
— (Schadenfeuer.) Am 23. d. um 2 Uhr Früh geriet in
Wühlbach der Schoppen der Witwe L. B. in der Rosengasse in Brand;
das Feuer wurde, ehe es größere Dimensionen annehmen konnte, gelöscht.
— (Excursion der Ränfler und Schriftsteller.) Wie
aus Döbra berichtet wird, sind die Ausflügler am 22. d. Vormittags
dort eingetroffen. An der Landesgrenze von den Mitgliedern des
Empfangscomitös begrüßt, wurden die Gäste am Bahnhofe von der
gesammten Intelligenz empfangen, in deren Namen Bürgermeister
Jissekuy die Ausflügler in herzlichen Worten willkommenieß. Nach-
mittags fand ein Banket zu 200 Gedecken statt, bei welchem Graf Ötözy
Kauu in schwungvollen Worten auf die Schriftsteller und Ränfler
toastirte. Komocky erwiderte, indem er auf die speciellen Verhältnisse
Siebenbürgens verwies; nach einer langen Reihe von weiteren Toasten
wurde das Museum des Hunyader Comitats bestrickt, wobei Professor
Teglas als Cicerone fungirte. Einige begaben sich in die Festung,
um die romantische Gegend zu bewundern.
— (Falschmünzer.) In Voila (Jogoraster Comitot) ist ein
Individuum verhaftet worden, welches falsche Zwanzigkreuzerstücke in
Verkehr brachte.
— (Nach Belieben.) Der Municipalausschuß des Kolozser
Comitats stellte über Antrag des Advocaten Julius Corodian den
Mitgliedern der Deputation zum Empfange Seiner Majestät anheim,
nach Belieben in ihrem betreffenden Nationalcothum zu erscheinen. Die
„Gazeta Transilvaniei“ bezeichnete bisher das Anlegen von ungarischer
Nationaltracht als „Mäskerade“. Es ist nun zu hoffen, daß sie die
romänische Nationaltracht — denn dieser gilt der Antrag Corodian's —
nicht als theatralischen Jirelsanzg perkräftigen wird.
— (Töblicher Sturm.) Vorgestern stürzte in Klausen-
burg beim Bau des Fortdirections-Gebäudes der 16-jährige Maurer-
lehrling Anton Kovacs aus eigener Unvorsichtigkeit vom Gerüste am
zweiten Stockwerke in den noch offenen Kellerraum und blieb auf der
Stelle todt.
— (Das erste Vierteljahrhundert des evang. Frauen-
vereins in Bistritz.) So betitelt sich eine soeben vom Schriftführer
des evang. Frauenvereins E. Weingärtner herausgegebene Brochure, die
eine Geschichte des Bistritzer evang. Frauenvereins vom Jahre 1862
bis 1. April 1887 enthält. Ferner gibt sie einen Ausweis über das
Ergebnis der Jahresammlungen, die Ausgaben für wohlthätige Zwecke,
die Zahl der Unterstühten, die Einnahmen und Ausgaben des Kinder-
heim und des Kindergarten, die Stiftungen und den Vermögensstand
in den aufeinanderfolgenden Jahren.
— (Aus Klausenburg) wird berichtet: Aus Anlaß der
Hochzeit Sr. Majestät werden jetzt die Huldigungs-Deputationen
der Siebenbürger Comitote constituirt. Aus diesem Grunde hielt das
Kolozser Comitot am 23. d. eine außerordentliche Generalversammlung.
Die Deputations-Mitglieder werden in ungarischer Gala, die Geislich-
keit im kirchlichen Ornat zum Empfange Sr. Majestät erscheinen. Die
Führung des aus Magnaten gebildeten Banderiums hat der greise
Baron und Geheimrath Ludwig Zsóka übernommen. Dieses Ban-
derium, das aus 40 Mitgliedern bestehen soll, wird sich am 19. Sep-
tember zu einer Probe versammeln. Nach einer neuen Version wird
Sr. Majestät schon am 22. September 5 Uhr Nachmittags hier an-
langen. — Die den Empfang vorbereitende Commission entfaltet eine
rührige Thätigkeit. Die Pläne der Triumphbogen sind fertiggestellt;
schöne Tribünen werden errichtet; die öffentlichen Gebäude, Brücken zc.
werden gleichfalls geschmückt; bei der Ankunft Sr. Majestät wird die
Ordnung von der Feuerweh aufrechtgehalten.
— (Aus Clöpatat) wird geschrieben: Die Saison geht ihrem
Ende entgegen. In der vorigen Woche hat der größte Theil der Bade-
gäste Clöpatat verlassen. Die Saison war ziemlich lebhaft. Bis jetzt
sind etwa 900 Badegäste hier gewesen, zum größern Theile aus Ru-
mänien, zahlreich auch aus Kronstadt. Jeden Sonntag gab es einen
Ball. Die Gäste sind mit dem Erfolge der Cur sehr zufrieden. Das
ist auch gar nicht anders möglich, denn diesem Heillichen Säuerling
kommen nur wenige Heilquellen der Welt an Heilwirkung nahe. Da
ist z. B. ein Burgenländer Artrichter, welcher seit 30 Jahren das Bad
besucht, um sein böses Magenleiden zu bekämpfen. Wenn er auch nur
auf 2-3 Wochen nach Clöpatat kommt, so hat er ein Jahr lang
Ruhe. Bleibt er einmal aus, so stellt sich das hartnäckige Leiden
wieder ein. Auch für zahlreiche andere Leiden bewährt sich das Wasser
vorzüglich. An Comfort und Unterhaltung wie an schönen Spazier-
gängen fehlt es nicht und die Nähe der Eisenbahn ist auch ein bedeu-
tender Vortheil. Wir zweifeln nicht daran, daß das Bad bei der guten
Verwaltung, welche jetzt eingeführt ist, in den nächsten Jahren sich
wieder bedeutend heben wird.
— (Vom Handelsmuseum.) Mit der am St.-Stefans-
tage erfolgten Eröffnung der letzten beiden Hauptabtheilungen der per-
manenten Ausstellung vaterländischer Producte hat die Direction unseres
Handelsmuseums den ersten Theil ihrer wichtigen Aufgabe gelöst,
und wir können constatiren, daß es sich in dem vorliegenden Falle um eine
Schöpfung handelt, welche in kurzer Zeit mit geringen Mitteln in einer
Weise zu Stande gebracht wurde, die den leitenden Organen zur Ehre

gereicht. Es ist ein großes Stück Arbeit, welches geleistet wurde, und
dennoch der kleinste Theil dessen, was noch zu leisten ist, soll das
Handelsmuseum wirklich jene segensreichen Wirkung hervorbringen,
welche das Hauptziel seiner Thätigkeit bilden müssen. Ueber das nächste
Arbeitsprogramm der Direction wird mitgetheilt: die Action bezüglich
der Lieferungen für das Civil- und Militär-Arzt, für die Municipien
und öffentlichen Institute ist in vollem Zuge. Die Bemühungen der
Direction, den wenn auch leider quantitativ noch geringfügigen, dagegen
qualitativ anerkannt vorzüglichen Producten unserer Textil-Industrie den
heimischen Markt zu erobern, versprechen gleichfalls Erfolg. Durch die
im Laufe der diesjährigen Spätsommerzeit noch abzuhaltenden tem-
porären Ausstellungen wird eine große Anzahl vaterländischer Provinz-
Producenten in die Clientel des Handelsmuseums einbezogen, und
wird es insbesondere das hauptstädtische Publicum sein, welchem die
leider oft noch wenig bekannten Producte unseres Landes zugänglich ge-
macht werden. Gleichzeitig mit dieser hauptsächlich auf die Hebung des
inländischen Absatzes gerichteten Thätigkeit ist es die Absicht der Direction,
die Organisation der Sammlungen der aus den Nachbarstaaten (Ser-
bien, Bulgarien zc.) importirten ausländischen Verbrauchartikel zu be-
ginnen und hienit eine systematische Action zur Hebung unseres Ex-
portes einzuleiten. Das Arbeitsprogramm des Museums ist sonach ein
sehr umfassendes und ohne Zweifel ein solches, welches die vollste U-
terstützung aller gesellschaftlichen Factoren verdient.
— (Todesfall.) Gestorben ist: der Großindustrielle Josef
Thonet, Chef der Möbelfabrik-Firma „Gedrüder Thonet“, am 22. d.
auf seinem Ranfische in Maria-Enzersdorf.
— (Eine lebende Gruft.) Nicht weit von dem, der v.
Thümmel'schen Familie gehörigen Nittergute Nöddenitz befindet sich eine
riesenhafte Eiche, die wohl mehr als 1000 Jahre alt sein mag. Der
Stamm derselben hat einen Umfang von 13 Meter, ist aber unten in
mehrere Theile zerklüftet, so daß das Innere des Baumes eine Höhlung
von bedeutender Ausdehnung bildet. Diesen hohlen Raum hatte sich
der im Jahre 1824 verstorbene altburgische Minister und geheime Rath
v. Thümmel schon bei Lebzeiten zur Begräbnisstätte erwählt. Er ließ
den hohlen Raum zu diesem Zweck vertiefen, ringsherum an den inneren
Wänden ausmauern, und überhaupt gehörig einrichten. Als er nun
gestorben, ließen seine Erben seinen ausdrücklichen Bestimmungen gemäß
die Leiche hier feierlich beisetzen. Die alte Eiche soll noch jedes Jahr in
aller Pracht grünen und lockt manden Reisenden zur Betrachtung herbei.
— (Ehemalige Studenten) mit Schmissen im Gesicht
müssen ansiehend der deutsch-österreichischen Gesellschaft besonders will-
kommen sein. Wie dem „D. Tagesblatt“ berichtet wird, genießt ein solcher
Beamter der Gesellschaft unter den Eingeborenen besonderes Ansehen,
weil dieselben ihn für einen besonders tapferen und bewährten Krieger
halten und ihn dementsprechend mit ehrsüchtiger Scheu behandeln.
— (Ein neuer Feind der Weingärten.) Aus Genf
wird geschrieben: Wieder hat ein amerikanischer Parast den Weg nach
Europa gefunden und droht, uns die herrlichste aller Gottesgaben, den
Wein, freitig zu machen. Am 6. August d. J. hielt die „Classe d'agri-
culture“ zu Genf eine außerordentliche Sitzung ab, in welcher Herr
Jules Boissier die schlimme Neuigkeit mittheilte, daß in den Weinbergen
fast des ganzen Kantons, vor Allem in denen von Prefingen, Coligny,
Beprier, Bernier und Satigny der „black rot“ oder die schwarze
Fäulnis aufgetreten sei. Herr Boissier legte der Versammlung eine
ganze Reihe von Trauben vor, welche an der Thatfache kaum noch einen
Zweifel ließen. Der Genfer Gelehrte hat seine, die ganze Schweiz in
Befürzung verlegende Entdeckung erst vor wenigen Tagen gemacht, als
er die Weinberge in der Nähe von Coligny hinsichtlich der Phylloxera
untersuchte. Einige junge Trauben fielen ihm durch ihre eigenthümlich
dunkelrothe Färbung auf, welche seine Begleiter dem Hagelwetter der
verloffenen Tage beimeiseln wollten. Indessen bewog Herrn Boissier
das ganz besondere Aussehen der fraglichen Trauben, sie genau zu
untersuchen und ihre Entwicklung zu verfolgen, welche sich denn auch
völlig anders als die der übrigen Trauben gestaltete. Nur zu bald
hatte sich der Gelehrte überzeugt, daß man es mit dem unversöhnlichsten
Feinde der Trauben, dem „black rot“ zu thun habe. In wenigen
Tagen war der ganze Weinberg von dem verberblichen Feinde erobert
und die halbe Ernte vernichtet. Die Krankheit verbreitet sich demnach
mit Riesenschritten, was auch durch andere Beobachtungen bestätigt
wird. Trotz der völligen Uebereinstimmung, welche die Krankheits-
erscheinungen an den von Herrn Boissier vorgelegten Trauben mit e-
ngehenden Beschreibungen des „black rot“ zeigten, wie sie amerikanische
und französische Botaniker geliefert haben, gab man in der fraglichen
Sitzung der „Classe d'agriculture“ dennoch der Hoffnung Ausdruck,
daß man sich irrt, zumal keiner der Anwesenden den „black rot“ schon
früher mit eigenen Augen gesehen hatte. Es ward daher beschlossen,
daß Herr Boissier und vier weitere Gelehrte unverzüglich die genauesten
mikroskopischen Untersuchungen veranlassen und die Meinungsäußerungen
Sachverständiger einholen sollten. Nachdem dies geschehen, wird die
Classe zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen werden.
— (Die Sonnenfinsternis in Rußland.) Im europäischen
Ausland ist die Beobachtung der Sonnenfinsternis am Regenwetter
gescheitert; nur in Petrowöl-Jaroslawski wurden leidliche Resultate
erzielt. Die Ballonfahrten in Twer und Klin sind mißglückt; die
Ballons waren in Folge der Feuchtigkeit nicht genügend tragfähig.
Der mutige Professor Mendeljeff in Klin sitz, kurz entschlossen, zwei
Minuten vor Eintritt der Totalität ganz allein auf. Er brach fast
nichts zu sehen und landete, vom hümmlichen Wetter fortgetrieben, erst
um halb 3 Uhr Nachmittags, 230 Werst entfernt, bei Kalasin. Die
Professoren Sweringoff und Schwegli liegen in Twer, zehn Minuten
vor Eintritt der Totalität, auf: in einer Höhe von 1250 Metern
kamen sie in eine dicke Wolkenhülle und in den heftigsten Sturzregen,
so daß sie gar nichts sahen; sie landeten bei Michailskoje. Richtig ist
eine Meldung der „Deutschen Petersb. Ztg.“, wonach Bauern von
Sadisowo von zugereisten Fremden einen Eimer Branntwein für ihre
Sonnensfinsternis erbat. Auf den in Sibirien errichteten Stationen
ist die Beobachtung der Finsternis bei prächtigem Wetter brillant ge-
lungen. In Krasnojarsk im Gouvernement Jenisseisk, sowie in Tomsk
ist die Korona vortrefflich photographirt worden.
— (Ein Wink an die Beamtenwelt.) Eine vorherrschende
Agende Lebensweise ist meist der Grund von Magen-, Leber-
und Hämorrhoidal-Leiden, Blutanfchoppungen u. s. f., gegen welche „Moll's
Schilb-Pulver“ mit bestem Erfolge angewendet werden. Täglich
Versand gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, l. l. Hof-
Apotheker, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz ver-
lange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und
Unterschrift. (Siehe heutiges Inserat.)
— (Ein eigenthümlicher Fall) von plötzlichem Tod in
Folge von Schreck kam dieser Tage in Birmingham vor. Detective
Dobbs hatte den Auftrag, einen Mann in dessen Wohnung zu ver-
haften. Die Frau des Verhafteten öffnete dem Beamten die Hausthüre
und war über dessen Erscheinung so bestürzt, daß sie bewußtlos umfan-
g und den Geist aufgab.
— (Ein eigenthümlicher Raug) — die „Gazeta“ bezeichnet
ihn als einen zukünftigen Rossi — macht seit einiger Zeit in den
Petersburger Hospitälern die Runde, um Leute sterben zu sehen.
Er erkundigt sich bei den Aerzten, ob sie nicht schwerkranken Patienten
haben, die jedoch nicht an ansteckenden Krankheiten leiden dürfen. Erhält
der Fragesteller eine bejahende Antwort, so bittet er, man möge ihm
gestatten, den letzten Augenblicken derselben beizuwohnen zu dürfen, da er

Schauspieler werden und, dem Beispiele Rossi's und Salvini's folgend,
„die Natur des Todes studiren“ wolle! Da der Mann durchaus ver-
nünftig und gesund zu sein scheint, wurde in einigen Hospitälern seine
Bitte erfüllt und er stand am Sterbebett, den Todeskampf und die
Bewegungen des Vercheidenden kaltblütig betrachtend und studirend.
Hatte der Verstorbene keine oder nur unbenutzte Angehörige, so ließ
der Mann ihn für seine Rechnung bestatten.
— (Was die Hochzeit eines Kaisers kostet.) Die Kosten
der bevorstehenden Vermählung des Kaisers von China sind auf nahezu
20 Mill. Gulden veranschlagt, und sollen durch besondere Beiträge
seitens der verschiedenen Provinzen aufgebracht werden. Die Kaiserin-
Witwe hat über die Angelegenheit folgendes Decret erlassen: „Es gehört
sich, daß jetzt Vorbereitungen getroffen werden für das große Ereignis
der Vermählung Sr. Majestät des Kaisers. Wir haben dem Controleur
des kaiserlichen Haushalts anbefohlen, alle die Schritte zu thun, die für
diesen Anlaß in den Reichsgesetzen vorgeschrieben sind. Die Staats-
ausgaben sind durch festgelegte Regeln streng beschränkt und das Werk
der Heeresreorganisation erfordert große Ausgaben. Mehr als einmal
ist Glend allgemein in allen Provinzen gewesen und Rücksicht auf die
Leiden der Bevölkerung verschärft die Nothwendigkeit von Sparsamkeit.
Der Hof sollte der Nation mit dem Beispiel der Sparsamkeit vor-
angehen und die heilige Pflicht aller hohen Würdenträger ist, unserem
Wunsche gemäß zur Einfachheit der Lebensweise auszumuntern und
Extravaganz zu entmuthigen. Mögen Sie demnach ihre Untergebenen
ermahnen, rechthaffene Wege zu wandeln. Zu diesem Zwecke haben
Wir dem Prinzen Chun anbefohlen, von Zeit zu Zeit alle die unter
dieser Rubrik eröffneten Contos zu prüfen. Was die Pflichten und
Vorfahrungen betrifft, die in Folge dieses Ereignisses den verschiedenen
öffentlichen Departements obliegen, so möge jedoch jedes derselben nach
vollkommener und achtungsvoller Prüfung der vorgestellten Gebrauche
Denkschriften über den Gegenstand an uns richten und unsere weiteren
Befehle abwarten.“
Original-Telegramme.
Rom, 24. August. (Ung. T.-C.-B.) Der Papst theilte den
Cardinalen mit, viele Oberer Macedoniens verlangen zur katholischen
Kirche zurückzukehren.
Konstantinopel, 24. August. (Ung. T.-C.-B.) In Beantwortung
des Circulars der Pforte beantragte Rußland die sofortige Entsendung
eines türkischen Commissärs und eines russischen Generals nach Sophia,
welche gemeinsam die gesetzliche Wahl der Sobranje veranlassen sollen.
Der Vorschlag der russischen Regierung wurde von Frankreich und
Deutschland unterstützt, während die übrigen Mächte der Pforte eine
fortgesetzte zuwartende Politik anriethen. Der Großvezir gab dem bul-
garischen Agenten Bulloviets zu verstehen, daß die Pforte dem Wunsche
des Prinzen Ferdinand, nach Konstantinopel zur Huldigung des Sultans
zu kommen, nicht entsprechen könne.
Fremdenliste
vom 24. August.
Hotel Reubiner. A. Krieg, Kaufmann, von Bregenz; F. Lemmer, S.
Fischer, Kaufmann, von Wien; Stenzen, Kaufmann, von Bukarest; Winter, Kauf-
mann, von Triest; Baron Hügar, t. l. Rentenan, von Budapest; Treinische, Professor,
von Berlin; Wagenselb, Privatier, von Cseff.
Hotel Kömischer Kaiser. Dr. Pauler, Landes-Arztbar, von Budapest;
Albert Reß, Kaufmann, von Broos; Anna Wimminger, Gutsbesitzerin, von
Unterrosftein, von Kronstadt.
Hotel Melzer. Seelig, Professor, von Wien; Belicka, Grundbesitzer, von
Babolina; Babbo, Kaufmann, von Neumarkt; Stolz, Deconom, J. Leber, Farmer,
von Reichersdorf.
Hotel Habermann. Victor Molnar, Apotheker, Karl Weiser, Müller, von
Kronstadt.
(Eingekendet.)
Schwarzseidene Faile Francaise, Surrah, Satin mer-
veilleux, Satin Luxor, Atlasse, Damaste, Rippe und Caffete
fl. 1.10 per Meter bis fl. 8.8; (in circa 120 verschiedenen Qualitäten)
verwendet in einzelnen Roden und Stücken zollfrei in's Haus das Seidenfabri-
Depot G. Henneberg (l. und t. Postleferant), Bistritz. Muster umgehend.
Briefe kosten 10 fr. Porto.
MATTONI'S
GISSHÜBLER
SAUERBRUNN
bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk.
erprobt bei Husten, Halskrankheiten,
Magen- und Blasenkatarrh.
Heinrich Mattoni, Karlsbad und Budapest.
(159) 18-30
Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours
vom 24. August 1887.
Ung. Goldrente 6% 101.—
„ Goldrente 4% 101.—
„ Silberrente 87.50
„ Eisenbahn-Anleihen 150.50
„ Öst. I. Emiffion St.-Oblig. 98.—
„ II. „ 114.50
„ 1876er Staats-Oblig. 103.25
„ Grundentlastungs-Obligat. 104.25
„ Em.-Bant. Grundentl.-Oblig. 104.25
„ Em.-Bant. Grund.-Obl. mit Verz. 104.25
„ Eisenb. Grundentl.-Obligat. 104.50
Kroat.-Slavon. „ 104.75
Ung. Bergrenten-Obligat. 100.—
Ungarische Prämien-Lose 122.—
Zehnjährige „ „ 125.—
Oester. Staatsanleihe in Papier 81.50
„ „ in Silber 82.75
Oester. Goldrente 112.75
1860er Staats-Anleihen 136.—
Oester.-ung. Nat.-Bant.-Actien 884.—
Ung. Creditbant.-Actien 286.25
Oester. Credit-Actien 282.50
Silber —
R. l. Ducaten 5.95
20 Francs-Stücke 9.98
100 Mark Deutsche Reichsbanknot. 61.50
Loubon (für dreimonat. Wechsel) 126.80
Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours
vom 24. August 1887.
Ung. Goldrente 101.—
4-procentige Goldrente 101.—
5-procentige Papierrente 87.50
Ung. Eisenbahn-Anleihen 150.50
„ Öst. I. Emiffion St.-Oblig. 98.—
„ II. „ 114.75
„ III. „ 114.76
Ung. Grundentlastungs-Obligat. 104.50
Ung. Grundentl.-Oblig. mit Verz. 104.50
Em.-Bant. Grundentl.-Oblig. 104.50
Em.-Bant. Grund.-Obl. mit Verz. 104.50
Eisenb. Grundentl.-Obligat. 104.50
Kroat.-Slavon. „ 104.75
Wichtigste Obligat. 100.50
Ungarische Prämien-Lose 121.80
Zehnjährige „ „ 124.60
Oester. Staatsanleihe in Papier 81.50
„ „ in Silber 82.80
Oester. Goldrente 113.—
1860er Staats-Anleihen 136.25
Oester.-ungarische Bantactien 885.—
Ungar. Creditbant. 286.25
Oester. Creditactien 282.30
R. l. Ducaten 5.94
20 Francs-Stücke 9.95
100 Mark Deutsche Reichsbanknot. 62.52
Loubon (für dreimonat. Wechsel) 125.80
Oester. Bergrenten 5%, Österreich 96.45

Fahr-Ordnung auf den Linien der kön. ungar. Staats-Eisenbahnen.

1. Subapostel - Großwardein - Klausenburg - Kronstadt - Predeal - Sufareh. a) Gemischter Zug: Abgang von Subapostel 1 Uhr 32 Min. Nachm.; Abgang 2 Uhr 20 Min. Nachm. ...

Personenzug: Abgang von Kronstadt 7 Uhr 20 Min. Abends. Ankunft in Schäßburg 10 Uhr 53 Min. Nachts; Abgang 11 Uhr 10 Min. Nachts. ...

Mittags. Ankunft in Ebois 1 Uhr 41 Min. Mittags. Abgang von Karlsburg 3 Uhr 5 Minuten Früh. ...

Sz. 1025/1887. 1kk.

[601] 1-1

Arverési hirdetményi kivonat.

A százeszesi kir. járásbíróság mint telek-könyvi hatóság közhírré teszi, hogy özv. Balomiri Linka százeszesi lakosné végrehajlatának Tincu Daniel ...

Arverezni szándékozók tartoznak az ingatlanok becslésének 10%-át vagyis 184 frt. 60 krt. készpénzben, vagy az 1881. LX. t. c. 42. §-ában jelzett ár-folyammal számított és az 1881. évi november hó 1-én 3333. sz. a. kelt m. kir. igazságügyministeri ...

A százeszesi kir. járásbíróóság telek-könyvi hatósága 1887. június hó 18-án.

U. 3. 720/1887.

[600] 1-3

Rundmachung.

Die im Rudfiter 537. Grundbuchs-Protocoll unter A. + D. 3. 1. top. 3 898/1, 898/2, 898/3. 1091/1, 1091/2, einetragenen Realitäten, bestehend aus einem Eisenhammerwerk, einem Wohnhaus ...

Hermannstadt, am 22. August 1887.

Nähere Auskunft wird erteilt

vom Centralamte der sächsischen Universität.

Rundmachung.

Die Buchdruckerei des bischöflichen Lycæums zu Karlsburg wird vom 6. October l. J. durch öffentlichen Concurs auf 3 Jahre verpachtet.

Die Buchdruckerei besteht aus einer gut eingerichteten Schnellpresse und aus einem, die Ansprüche der Gegenwart vollständig befriedigenden Buchstaben-Vorrath ...

Die jährliche Pachtsumme beträgt 500 fl. ö. W., die von dem Pächter vierteljährig vorausbezahlt werden muß.

Ueber die näheren Bedingungen gibt die Direction des bischöflichen Lycæums in Karlsburg Auskunft, wobei auch die Offerten bis zum 20. September l. J. eingereicht werden müssen.

Welche Concurs werden nur solche Individuen berücksichtigt, die im Stande sind, ihre Forderungen auf diesem Gebiete mit Documenten zu beweisen.

Karlsburg, den 20. August 1887.

[595] 2-3

Die Direction.

Rostfinder

werden angenommen bei einem pensionirten Beamten. Im Hause wird deutsch gelehrt und Unterricht im Clavierpiel erteilt. Wo? sagt die Administration dieses Blattes. [597] 1-1

Gassenwohnung

Im Hause Heltauergasse Nr. 20 ist eine im I. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Aufboden, Holzlage zu vermieten. — Auskunft derselbst. [592] 3-3



Brömer

Elmerhausen & Co., Wien, II., Lichtenaugergasse 1.

Lager englischer Bicycles.

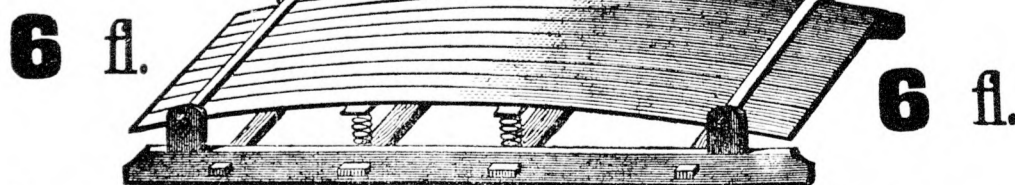
Militär-Bicycle,

überall Kugellager, vernickelt, elegant, dauerhaft. Preis 135 fl., auch auf Raten. (187) 49-60

Illustrirter Katalog gratis. Lehrbuch 20 fr.

K. k. österr. ungar. priv.

Holzfedern-Matratzen.



Ersatz für Strohsäcke und Drahteinsätze, reinlich, dauerhaft und billig, vorzüglich für Institute und Krankenhäuser. Bei grösserer Abnahme entsprechender Preisnachlass. Bei Bestellungen innere Breite und Länge des Bettes anzugeben.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Neuer Markt 7.

[216] 7-12

Neue, werthvolle Claviere von Bösendorfer, Schweighofer, Proksch, Pokorny, in bester Auswahl, zu den billigsten Preisen, empfiehlt unter Garantie für fehlerlose Herstellung Heldenberg's Clavier-Handlung in Hermannstadt, Habermann'sches Haus, I., Stock. [198] 8

Tausende Tuchcoupons und Reste für den Herbst- und Winterbedarf verendet nur gegen Nachnahme oder Vorberufung des Betrags, jede Concurrenz schlagend, und zwar: 3.10 Meter Anzugstoff, dick und hart (compl. Herrenanzug gebend) fl. 4.80 ...

für Cigaretten = Raucher. Die von der Fabrik Braunstein freres erzeugten Cigaretten-Papiere mit den hier beigebrachten Marken. „Les dernières Cartouches“ und „Dorobantul“ sind auch von den ersten wissenschaftlichen Autoritäten Oesterreich-Ungarns auf Grund von vergleichenden Analysen als absolut frei von der Gesundheit irgendwie schädlichen Stoffen ...

Ein gutes neues Pianino ist billig zu verkaufen: Schwimmschulgasse Nr. 2. [591] 3-3

Moll's Seidlitz-Pulver. Nur echt, A. Moll's veredeltere Firma angebracht ist. Die nachhaltige Heilwirkung dieser Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibs-Schwächen, Magenkrampf, Verdauungs-, Sodbrennen, bei habituellem Verstopfung, gegen Leberleiden, Blutaufschoppung, Hämorrhoiden und die verschiedensten Frauenkrankheiten haben denkwürdigen eine seit Jahrzehnten stets steigende Verbreitung verschafft.

Moll's Franzbrantwein u. Salz. Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gliederschmerzen und Lähmungen, Kopf-, Ober- u. Zahnschmerz; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen u. Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall. Eine Flasche mit genauer Anweisung 80 fr. ö. W.

A. Moll, Apotheker, f. f. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben. Das p. t. Publicum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind. Depôts: Hermannstadt: Carl Müller, Apoth.; Déés: Fr. Nick; Fogaras: Pildner v. Steinburg, Apoth.; Karlsburg: S. Mihályes, Apoth.; Klausenburg: Johann Biro, N. Szeky; Apollinar: Kronstadt: Ferdinand Jekelius, Apotheker; Demeter Eremias; Maros-Vasárhely: Max Bucher; Maros-Illye: Carl Hoffinger, Apotheker; Petrozseny: G. Gerbert, Apotheker; Reps: S. Nagelschmid's Erben; Schässburg: J. B. Teutsch, Kaufmann; Szász-Régen: G. Böck. (1) 34-32